



10. Juni 42

SCHWEIZERISCHES GENERALKONSULAT

Bratislava, den 3. Juni 1942.

BRATISLAVA

Ad. B.34.9.5.Slov.10. - FV.

POLITISCHES DEPARTEMENT

-8. JUN. 1942 033226

REF. B.34.9.5. Slov. 10.

Vertretung schweizerischer Firmen.

Herr Minister,

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 18. Mai nebst Beilage betreffend die Vertretung schweizerischer Exportfirmen in der Slowakei beehre ich mich Ihnen zur Kenntnis zu bringen, dass ganz allgemein festgestellt werden muss, dass der Vertrieb schweizerischer Waren auf dem slowakischen Markte zu einem wesentlichen Teil in jüdischen Händen liegt. Dies gilt insbesondere für die Textil-, die Uhren- und die chemische Branche. Die hiesige Agentur der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung hat diesem Problem schon längere Zeit ihre Aufmerksamkeit gewidmet und hatte schon mehrmals, in letzter Zeit auch mit Unterstützung des Generalkonsulats, Gelegenheit, dieserhalb bei den zuständigen innern Behörden vorstellig zu werden.

Die hierorts getroffenen, strengen Massnahmen gegen die Juden haben in der Tat für den schweizerischen Export oft nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten zur Folge, da es vielfach beinahe unmöglich ist, die branchekundigen und mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten jüdischen Vertreter durch Arier zu ersetzen. Selbstverständlich besteht seitens slowakischer Personen grosses Interesse an der Übernahme derartiger Vertretungen, wobei jedoch gelegentlich Leute als sogenannte "Arisatoren" eingesetzt werden sollen, denen es weniger um die Wahrung der Interessen ihrer schweizerischen Auftraggeber als darum zu tun ist, die Provisionen einzukassieren.

Die Agentur der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung hat bereits auf Einladung der zuständigen Stellen eine Liste derjenigen jüdischen Vertreter eingereicht, deren Beibehaltung im

- 2 -

An das

Eidgenössische Politische Departement,  
Abteilung für Auswärtiges,B e r n .

Dodis



- 2 -

Interesse der Aufrechterhaltung des schweizerisch-slowakischen Warenverkehrs als erwünscht erscheint. Diese Liste umfasst rund 40 Namen. Über das Schicksal dieser Intervention erging bis jetzt noch kein endgültiger Beschluss, ich bin jedoch mit Unterstützung der hiesigen Agentur bemüht, eine für die schweizerischen Belange befriedigende Lösung zu erzielen.

Ohne mich in die slowakische Judenpolitik einmischen zu wollen, habe ich die Absicht, diese für die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen wichtige Frage an den kommenden schweizerisch-slowakischen Wirtschaftsverhandlungen aufzugreifen. Die Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements wurde von mir bereits in diesem Sinne kurz verständigt. Sie erhält auch einen Durchschlag dieses Schreibens zur Kenntnisnahme.

Was insbesondere die in Ihrem eingangs erwähnten Schreiben genannte Firma "MOBI", Vertreterin der Firma J.G. Nef & Co. in Herisau anbetrifft, so ist sie meines Wissens bereits arisiert, wobei allerdings die früheren jüdischen Inhaber wahrscheinlich als Mitarbeiter in dem Unternehmen weiterhin tätig sind.

Die Angelegenheit der Firma M. Tuchmann in Stropkov, Abnehmerin der Uhrenfabrik Langendorf, wurde uns bereits durch die Handelsabteilung gemeldet, an welche sich ein anderer Lieferant, die Firma Gunzinger Frères S.A. in Welschenrohr, gewandt hat. Ich habe mich mit diesem slowakischen Haus in Verbindung gesetzt, um in Erfahrung zu bringen, wo die von ihr bestellten Uhren gegenwärtig liegen.

Genehmigen Sie, Herr Minister, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE GENERALKONSUL

